Vogelsorschung auch die Walbschnepse. So wurde Ende Mai 1931 in Diosjenö (Neograder Komitat) eine Jungschnepse beringt, die Ende Juli bei Dorpat in Estland aufgefunden wurde. Sie hatte einen Weg von 1240 Kilometer in nordöstlicher Richtung zurückgelegt. Ein neues Kätsel aus dem Leben des "Vogels mit dem langen Gesichte"

Naturidiut und Schule.

Unregungen für ben Unterricht im Monate November.

1. Noch ist es Zeit, seine Alassen und Erziehungsziele von vornsherein nüglichen Abänderungen oder Vervollständigungen zu unterwersen. Diesmal soll aufgezeigt werden, wie tatsächlich der Naturschutz in diese Ziele eingebaut werden kann. Hiebei wird Naturschutz weniger als Erziehungsgut im eigentlichen Sinne berücksichtigt — denn dies ist hier schon oft genug geschehen — als vielmehr als ein Lehr gut. Am Ende der Schulzeit soll der Schulentlassene vom Naturschutz nicht nur eine allgemeine Vorstellung, sondern auch wirklich die einzelnen Leitlinien und das deutsche Naturschutzgeset im nötigen Umsange kennen. Erst wenn wir soweit sind, können wir über die fünstige Gestaltung und das Schicksal des deutschen Lebensraumes besruhigt sein.

Aufgaben im Kindergarten und in den ersten Schulzahren (etwa bis zur dritten Schulztuse): Hinweis auf zuställige Geschehnisse und Tatsachen (übermäßiges Blumenpslücken, Wegwersen von Sträußen, Staniol und Papier, Lärmen im Wald, Schrecken von Tieren, Beschädigen von Nestern, Betreten von Wiesen und Feldern, Betrachten von Pslanzen und die Ansänge der Tierbeobachtung). Von allgemeinen Erwägungen und "Moralpredigten" ist abzusehen. Einzelbeispiele, Erlebnisse müssen überzeugen. Hiebei wird und soll auch nicht Naturschutz und Tierschutz (Tierpslege, Tiersquälerei) voneinander zu trennen sein.

Aufgaben auf der Mittelstuse (etwa bis zur fünsten Schulstuse): Die derzeitigen (und einstigen) Schönheiten des Schulsortes. Die Landschaft der en geren Heimat einst und heute (Bilder, Schilderungen, Chronit). Zeugen aus der Natur aus serner Versgangenheit: die Naturdenkmale der Heimat. Der Begriff "Natursdenkmal", seine Fassung im deutschen Naturschutzgeset und der gesetzliche Schutz der Naturdenkmale. Flurs und Forstschutz. Ertlärung der Verbotstaseln in Wald und Feld. Reinhaltung von Quellen, Flüssen usw. (Baderegeln). Die geschützten und schutzbedürstigen Pflanzen der Heimat. Die Ursachen sür den Nückgang und Abhilse (z. B. Wiedereinpslanzung).

Aufgaben auf ber Dberftufe (etwa bis zur Schulentlaffung = 8. Schulftufe, bezw. mit Einschluß der Obermittelichule): Einiges Ausgewählte aus dem deutschen Naturichutzgesetz (ein allgemeiner überblich) bezw. Kenntnis der für alle Volksgenoffen wesentlichen Bestimmungen des deutschen Naturschutgesetzes. — Dies ist die Grundforderung, von deren Erfüllung das fünftige Schichial bes deutschen Naturschutzes, der deutschen Landschaft, Tier= und Aflanzen= welt abhängt. Siebei muß man sich überdies bewuft sein, daß es beim Durchgehen des Gesetzes ebenso auf Vermittlung von Wissen wie auf ein Sineinleben in den Sinn des Gesetzes ankommt. — Landschafts pilege und Landichaftsgestaltung (Reichsautobahnen, neuzeitliche Regulierungen u. ä.). Die deutschen Naturschutzgebiete (ihre Landschaften und ihr Aweck). Die Bedeutung des Naturschutzes für die Wiffenichaft, die Kunft, die Beimatoflege, die Landwirtschaft, die Forstwirtichaft, die Jagd und Fischerei. Der Schutz der Tier= und Bilanzen= Die bedeutenosten Naturdenkmale Deutschlands. Die Natur= schutzbehörden und ihre Arbeit. Die Straffolgen des Gesetzes. vereinsmäßige deutsche Naturschutz. Die wichtigsten Naturschutgebiete im Auslande und in überfee. Tierschutz und Naturschutz.

2. Die einführenden Worte zum Reichsnaturschutzeset vom 26. Juni 1935:

"Heute wie einst ist die Natur in Wald und Feld des deutschen Volkes Sehnsucht, Freude und Erholung.

Die heimatliche Landschaft ist gegen frühere Zeiten grundlegend verändert, ihr Pflanzenkleid durch intensive Land- und Forstwirtsichaft, einseitige Flurbereinigung und Nadelholzkultur vielsach ein anderes geworden. Mit ihren natürlichen Lebensräumen schwand eine artenreiche, Wald und Feld belebende Tierwelt dahin.

Diese Entwicklung war häufig wirtschaftliche Notwendigkeit; heute liegen die ideellen, aber auch wirtschaftlichen Schäden solcher Umgestaltung der deutschen Landschaft klar zutage.

Der um die Jahrhundertwende entstandenen "Naturdenkmalspslege" konnten nur Teilerfolge beschieden sein, weil wesentliche poslitische und weltanschauliche Voraussetzungen sehlten; erst die Umsgestaltung des deutschen Menschen schuf die Vorbedingungen für wirksamen Naturschutz.

Die deutsche Reichsregierung sieht es als ihre Pflicht an, auch dem ärmsten Volksgenossen seinen Anteil an deutscher Naturschönheit zu sichern."

3. "Wollt ihr einen jungen Menschen auf den rechten Bilbungs= pfad geleiten, so hütet euch wohl, sein naives, zutrauensvolles, gleich= sam persönlich=unmittelbares Verhältnis zur Natur zu stören: zu ihm müssen der Wald und der Fels, der Sturm, der Geier, die einzelne Blume, der Schmetterling, die Wiese, die Bergeshalde in ihren eigenen Zungen reden, in ihnen muß er gleichsam sich wie in zahlsossen außeinandergeworsenen Reslexen und Spiegelungen, in einem bunten Strudel wechselnder Erscheinungen wiedererkennen; so wird er undewußt das metaphysische Einssein aller Dinge an dem großen Gleichnis der Natur nachempsinden und zugleich an ihrer ewigen Beharrlichkeit und Notwendigkeit sich selbst beruhigen. Aber wie vielen jungen Mensch darf es gestattet sein, so nahe und fast persönlich zur Natur gestellt heranzuwachsen!"

Friedrich Nietzsche (über die Zukunft unserer Bildungsanstalten 1871/72). Aus dem Naturschutzkalender 1937, Verlag Neumanns Neudamm. Dr. L. Machura.

Naturkunde. Kleine Nachrichten.

Ein Dachs in Wien. Am 27. April d. J. wurde am Holzlagerplate Rud. Auspits, Wien, 16., Anzengruberplats, ein Dachs gefangen und dem Tierschutsverein abgeliefert.. Er dürfte vom Schloßwalde am Wilhelminenberge stammen, wo seit Jahren ein Dachsbau ist. (Förster H. Brabet.) Vor zwei Jahren wurde ein Dachs in der Erdbrustgasse verfolgt. Nehe, Fasane, Achhühner, auch Hüchse, Hasen fommen im Winter in die Gärten. Heuer waren die Nehe nahe der Straßenbahnhaltestelle Ende Ottakring. Sie wurden von Skifahrern verstrieben.

Die Pflege von Kriechtieren und Lurchen in der Gefangenschaft. In Heft 3 habe ich die Nühlichkeit dieser Tiere betont und deren Schuh empfohlen. Nun gibt es aber auch Menschen, die Interesse daran haben, solche Tiere in der Gefangenschaft zwecks Beodachtung ihrer Lebensweise zu pflegen. Daß hier nur ernste Tierliebhaber in Frage kommen ist selbstverständlich. Die Tiere sollen in richtige Pflege genommen werden.

Um die Sache aber richtig anzufassen und nicht etwa Enttäuschungen zu erleben ober gar Tierquälerei damit zu verbinden, müssen folgende Richtlinien

beachtet werden.

Vor allem muß man sich darüber klar sein, was für ein Tier zur Pflege in Frage kommt, denn nicht alle Kriechtiere und Lurche kann man in einem Behälter zusammen halten; das wäre gegen die Natur. Auch muß vorweg betont werden, daß man zu diesem Zwecke nicht etwa in der Natur einen Raubzug gegen diese Tiere veranstalten darf, es genügt zu diesem Untersnehmen, wenn man von einer Art is zwei Tiere im Besitze hat.

Für Eibechsen oder Blindschleichen, die ja auch zur Gattung der Echsen gehören, soll der Behälter ("Terrarium") nicht zu klein, zumindest aber $40 \times 30 \times 30$ cm sein. Der Boden des Behälters wird mit einem Gemisch von Erde, Torfmull und Sand zirka 4-5 cm hoch bedeckt, darauf kommt an der unteren Seite angeseuchtetes Woos gedrückt, einige (2-3) halbsaustgroße Steine werden wahllos ausgelegt und auf einer Schmalseite des Behälters werden 1-2 kleinere Blumentöpfe (Epheu oder Wachsblume) ins Erdreich versenkt und mit Kork oder Baumrinde verkleidet. Der Behälter sür Echsen ist nun fertig, ein Wassergesäß ist hier nicht nötig, wenn man die Pflanzen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)</u>

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 1938 11

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar

Artikel/Article: Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im

Monate November 160-162